

# *Konzeption vom*



*Kath. Kirchenstiftung St. Emmeram  
KiTa - Verbund - Don Bosco*

## *Kath. Kinderhaus St. Emmeram*

*Gartenweg 5, 85452 Moosinning*

*Tel.: 08123 - 1221*

*Fax: 08123 - 889746*

*e-mail: [St-Emmeram.Moosinning@kita.erzbistum-muenchen.de](mailto:St-Emmeram.Moosinning@kita.erzbistum-muenchen.de)*



## Inhaltsverzeichnis:

Vorwort	S. 3
1. Einleitung	S. 6
2. Grundlagen	S. 6
2.1. gesetzliche Grundlagen	S. 6
2.2. pädagogische Grundlagen	S. 6
2.3. Leitbild	S. 7
3. Rahmenbedingungen	S. 7
3.1. Räumlichkeiten	S. 7
3.2. Außenanlage	S. 8
3.3. Öffnungszeiten	S. 8
3.4. Schließzeiten	S. 9
3.5. Gebühren	S. 9
3.6. Aufnahme und Kündigung	S. 9
3.7. Versicherungsschutz	S. 9
3.8. Krankheit und Hygiene	S. 10
4. Tagesablauf	S. 10 + 11
4.1. Mittagessen	S. 12
4.2. Aufsichtspflicht	S. 12
4.3. Mittagsschlaf in der Krippe	S. 12
5. Pädagogik	S. 12
5.1. Verständnis von Bildung	S. 12
5.2. Bildungs- und Erziehungsziele	S. 13
5.2.1. Förderung der Basiskompetenzen von Kindern	S. 13
5.2.2. Kinderschutz § 9a	S. 13
5.2.3. ethnische und religiöse Bildung und Erziehung; Emotionalität und soziale Beziehungen	S. 13
5.2.4. sprachliche Bildung und Förderung	S. 14
5.2.5. mathematische Bildung	S. 14
5.2.6. naturwissenschaftliche und technische Bildung	S. 14
5.2.7. Umweltbildung und technische Bildung	S. 14
5.2.8. informationstechnische Bildung, Medienbildung und -erziehung	S. 14
5.2.9. ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung	S. 14
5.2.10. musikalische Bildung und Erziehung	S. 14
5.2.11. Bewegungserziehung und -förderung, Sport	S. 15
5.2.12. Gesundheitserziehung	S. 15
5.3. Schwerpunkte	S. 15
5.3.1. Eingewöhnung und Übergang im Kinderhaus	S. 15
5.3.2. Übergang von der Krippe in den Kindergarten	S. 16
5.3.3. Freispiel	S. 16
5.3.4. Vorschularbeit und Übergang in die Grundschule	S. 17



5.3.5. Zahlenland	S. 17
5.3.6. Partizipation/Beschwerdemanagement	S. 17
5.3.7. gruppenübergreifende und offene Angebote	S. 18
5.4. Kinder mit besonderem Förderbedarf	S. 18
5.5. Interkulturelle Erziehung	
5.6. Beobachtung	S. 18
6. Elternkooperation	S. 19
6.1. Formen der Zusammenarbeit	S. 19
6.2. Elternabende	S. 19
6.3. Entwicklungsgespräche	S. 19
6.4. Elternbeirat	S. 19
6.5. Elternbefragung	S. 20
7. Teamarbeit	S. 20
7.1. Zusammenarbeit im Team	S. 20
7.2. Fortbildungen	S. 20
8. Vernetzung	S. 20
9. Öffentlichkeitsarbeit	S. 20
10. Qualitätssicherung und -entwicklung	S. 21
Impressum	S. 22



## **Vorwort:**

### **Grußwort des Pfarrers Träger des Kinderhauses St. Emmeram**



### **Die Hochschätzung und Würde des Kindes ist das unverzichtbare Leitbild für allen pädagogischen Einsatz in unserem KITA-Verbund Don Bosco**

Träger dieser Kindergärten und verantwortlich für diese innere und äußere Gestaltung ist die Pfarrkirchenstiftung St. Emmeram in Moosinning, vertreten durch den Pfarrer und die Mitglieder der KITA-Ausschusses, der sich aus Mitgliedern der einzelnen Kindergartenstiftungen aus Moosinning, Eichenried, Ottenhofen und Markt Schwaben zusammensetzt. Die den Pfarrer in allen verwaltungstechnischen Belangen vertretende Ansprechpartnerin ist die KITA-Verwaltungsleitung.

Uns ist im Glauben der Kirche bewusst:

Wir alle leben aus der Zuwendung Jesu Christi. Wir wollen sie weiterschenken an unsere Kinder.

Die Kinder sollen erfahren, dass sie über den Kreis der Familie hinaus angenommen und geliebt sind. Wir wollen ihnen helfen, dass sie sich in der Gemeinschaft mit anderen Kindern entfalten und Schritt für Schritt den Reichtum und die Schönheit des Lebens entdecken und so zur Persönlichkeit heranreifen können. Oft genug werden uns Kinder anvertraut, die im Elternhaus nichts oder nur sehr wenig von Gott hören. Hier wollen wir ergänzen und dem Kind von unserem Erlöser Jesus Christus erzählen, um sein Herz für Gottes Liebe zu öffnen.

Das ist keine ideologische Beeinflussung, sondern gehört unabdingbar zur ganzheitlichen Erziehung des Menschen.

Wir sind überzeugt: Jeder Mensch ist von seinem Wesen her auf Gott bezogen. Darum braucht er Gott, um Mensch sein zu können und zur Fülle des Menschseins zu gelangen. Unsere Arbeit mit den Kindern führt darum zur Stärkung der Familie, der Keimzelle der menschlichen Gesellschaft.

Jesus Christus begegnet den Kindern stets mit Hochachtung. So hoch schätzt er die Kinder, dass er sie uns als Vorbild hinstellt und sich sogar mit ihnen identifiziert: „Wenn ihr nicht umkehrt und wie Kinder werdet, könnt ihr nicht in das Himmelreich kommen ... und wer ein solches Kind um meinetwillen aufnimmt, der nimmt mich auf“ (vgl. Mt 18, 3-5).

Nicht kindliche Unreife stellt Jesus als Ideal hin, sondern die kindliche Empfänglichkeit und das vorbehaltlose Vertrauen, sich beschenken zu lassen.

katholische Kirchenstiftung St. Emmeram



Darum ist unser Dienst am Kind getragen von der größten Hochschätzung, mit der Jesus Christus den Kindern begegnet.

Wegen seiner Hilfsbedürftigkeit und Verletzlichkeit bedarf das Kind um seine Gottgeschenkte Würde unseres besonderen Schutzes. Mit unmissverständlichen Worten stellt sich Jesus deshalb schützend vor die Kinder: „Wer einen von diesen Kleinen, die an mich glauben, zum Bösen verführt, für den wäre es besser, wenn er mit einem Mühlstein um den Hals in die Tiefe des Meeres versenkt würde“ (Mt 18,6).

Die Wunden der Seele heilen viel schwerer als die Wunden des Leibes. Der Glaube an Jesus Christus aber vermag Heilung und Heil zu schenken.

Durch unseren Dienst an den Kindern tragen wir mit dazu bei, dass unsere Gesellschaft kinderfreundlicher und das Ja zum Leben wieder neu gestärkt werden.

Wir freuen uns, dass Gott jedes Kind, das uns anvertraut ist, bei seinem Namen ruft (vgl. Jes 43,1) und dass die Engel der Kinder stets das Angesicht des himmlischen Vaters schauen (Mt 18,10).

*Fr. M. Bayer*

Pfarrer Michael Bayer  
Zu Mariae Lichtmess, den 2. Februar 2017

## 1. Einleitung:

„Man nehme eine große Schüssel und gebe hinein:  
2 kg Hoffnung und Freude,  
dann 1 kg kleine Aufmerksamkeiten,  
einen großen Sack Geduld,  
eine Menge Vertrauen,  
5 l Fröhlichkeit,  
einen Becher Nachsicht,  
einen mittelgroßen Becher Verrücktheit,  
eine kleine Prise Strenge,  
einige Kannen „Milde und Güte“  
3 EL Konsequenz,  
eine große Packung gute Ideen  
und 4 kg Zeit.

Mit viel Schwung und Elan zu einem glatten Teig verkneten, in eine schöne Form füllen und ohne Hektik und Stress bei mittlerer Hitze backen.

In kleinen Stücken genossen, reicht die Menge für ein ganzes Jahr!“

katholische Kirchenstiftung St. Emmeram



Liebe Eltern,

all diese Dinge sind ein wesentlicher Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

Damit sich Ihr Kind bei uns geborgen und wohl fühlt, legen wir auf eine gute und partnerschaftliche Zusammenarbeit großen Wert.

Unsere Konzeption soll Ihnen einen Einblick in unsere vielfältige Arbeit geben und Sie gleichzeitig mit den Schwerpunkten vertraut machen.

Ihr Team vom Kinderhaus St. Emmeram

## **2. Grundlagen:**

### **2.1. gesetzliche Grundlagen:**

Laut dem Sozialgesetzbuch der Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII) hat jedes Kind das Recht auf Förderung seiner Entwicklung und das Recht auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) gibt die Grundlage zur weiteren Verbesserung in der Kinderbetreuung.

Des Weiteren arbeiten wir unserem Kinderhaus nach den Grundsätzen des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP).

### **2.2. pädagogische Grundlagen:**

„Der neugeborene Mensch kommt als kompetenter Säugling zu Welt“ (BEP)

Kinder gestalten ihre Bildung und Erziehung von Geburt an selbst mit, sie wollen von sich aus selbst lernen. Durch ihre Neugierde, ihren Erkundungs- und Forschungsdrang teilen sie uns das mit. Jedes Kind unterscheidet sich durch seine Persönlichkeit und Individualität von anderen Kindern. Jedes Kind bringt sein eigenes Temperament, seine eigenen Anlagen, Stärken, Bedingungen des Aufwachsens, seine Eigenaktivitäten und sein Entwicklungstempo mit. In der UN – Kinderrechtskonvention ist verankert, dass Kinder Rechte haben, insbesondere das Recht auf bestmögliche Bildung von Anfang an. Bildung im Kindesalter gestaltet sich als sozialer Prozess, an dem sich Kinder und Erwachsene aktiv beteiligen. Kinder erwerben Kompetenzen, Werthaltungen und Wissen an vielen Bildungsorten.

### **2.3. Leitbild:**

Unsere Einrichtung ist ein Ort, der Verständnis, Geborgenheit, Zuversicht und Vertrauen erleben lässt. In einer lebendigen Partnerschaft sehen wir es als unsere Aufgabe, die Kinder bestmöglichst auf ihre Zukunft vorzubereiten. Wir vermitteln christliche Werte wie Achtung vor dem Anderen als Selbstverständlichkeit und erziehen sie zu weltoffenen Menschen. Ein hohes Selbstwertgefühl ist die Voraussetzung für die Entwicklung von Selbstvertrauen! Es entsteht, wenn sich das Kind in seinem ganzen Wesen angenommen und geliebt fühlt. Mit Engagement und Kompetenz stehen wir den Eltern auf dem Erziehungsweg Ihrer Kinder zu Seite. Wir betrachten die Kinder als eigenständige Persönlichkeiten und sind ihnen in ihrer vielfältigen Erlebniswelt vertraute Wegbegleiter.

katholische Kirchenstiftung St. Emmeram



### **3. Rahmenbindungen:**

Der katholische Kindergarten St. Emmeram wurde im Jahr 1972 von der katholischen Kirchenstiftung erbaut. Er ist somit die älteste Kindertagesstätte in der Gemeinde Moosinning. 1995 wurde der Kindergarten renoviert und zeitgemäß umgestaltet. Über die Jahre ist die Einrichtung zu einer gefestigten Institution herangewachsen. Durch den steigenden Bedarf an Betreuungsplätzen für Kinder unter 3 Jahren wurden 2006 erstmals Kinder ab 2 Jahren in unseren Gruppen aufgenommen. Bedarfsumfragen haben ergeben, dass die Notwendigkeit an Betreuungsplätzen für unter Dreijährige immer mehr steigt, deshalb wurde im September 2010 unsere Einrichtung um eine Krippengruppe erweitert und nennt sich nun Kinderhaus St. Emmeram. Unser Kinderhaus besteht aus zwei Kindergartengruppen (Sonnenblumen- und Käfergruppe) und einer Krippengruppe (Hasengruppe).

Träger unserer Einrichtung ist der Pfarrverbund Don Bosco und besteht aus vier weiteren Häusern.

Das Kinderhaus wird von Frau Lisa Ertl geleitet.

In jeder Kindergartengruppe arbeiten jeweils zwei pädagogische Kräfte (Erzieherin und Kinderpflegerin) sowie eine gruppenübergreifende pädagogische Kraft.

In der Krippengruppe arbeiten drei pädagogische Kräfte (Erzieherin und Kinderpflegerinnen).

#### **3.1. Räumlichkeiten:**

Die Gruppenräume unserer Einrichtung sind groß, hell und kindgerecht ausgestattet. In jedem Raum haben die Kinder die Gelegenheit sich mit Gesellschaftsspielen an den Tischen zu beschäftigen. Daneben befinden sich verschiedene Funktionsecken in den Räumen, wie z.B. Puppen-, Bau-, Lego-, Kuschel-, Lese-, Konstruktions- und Malecke, Brotzeitisch und eine Küchenzeile. Die Ecken sind durch übersichtliche Raumteiler voneinander getrennt, welche die Kinder funktionell für verschiedene Spielmaterialien nutzen können. Des Weiteren sind die Bereiche mit gemütlichen Spielteppichen ausgestattet. Zusätzlich gibt es einen runden Teppich, der zum Spielen und für den täglichen Morgenkreis genutzt wird. Jeder Gruppenraum verfügt über eine zweite Ebene, die von den Kindern spielerisch genutzt werden kann. Durch die wohnlich gestaltete Atmosphäre der Gruppenzimmer fühlen sich die Kinder wohl und geborgen. Sie finden in den Räumen die Möglichkeit zur selbstständigen Persönlichkeitsentfaltung, sowie unterschiedlichste Angebote zur kognitiven und kreativen Entwicklung. Zu jedem Gruppenraum gehört eine Garderobe mit übersichtlicher Platzeinteilung für jedes Kind. Zusätzlich nutzen wir die Eingangshalle, die Turnhalle und einen Aktionsraum für Zusatzangebote. Unser Aktionsraum steht ab ca. 11:15 Uhr als Bistro für das Mittagessen zur Verfügung. Dort wird in zwei Gruppen zu Mittag gegessen. Zwei Waschräume mit kindgerechten Sanitäranlagen befinden sich im Haus. Diese sind für die Krippen- und Kindergartenkinder angepasst. Zentral im Haus ist eine funktionell ausgestattete Küche. Eine Speisekammer erleichtert das Lagern der Vorräte. Ein Personalraum steht dem Personal als Pausenraum, Teamsitzungsraum und für Elterngespräche zur Verfügung.

#### **3.2. Außenanlage:**

Der weitläufige Garten mit altem Baumbestand bietet gute Möglichkeiten für den aktiven Aufenthalt im Freien. Durch einen Zaun wird der Krippenbereich vom Kindergarten getrennt, wobei ein Gartentor gegenseitige Besuche ermöglicht. Vielfältige altersgerechte Spielmöglichkeiten wie Vogelnestschaukel, Sandkästen, Rutschen, Baumhaus, Wipptiere und Holzpferde motivieren die Kinder ihre Bewegungs- und Abenteuerlust auszuleben. Die freie Sicht auf die ländliche



Umgebung und die abwechslungsreiche Bepflanzung wecken die Freude, das Erleben und Entdecken der Natur.

### **3.3. Öffnungszeiten:**

Unsere Einrichtung ist von Montag bis Freitag von 7.30 Uhr bis 15.30 Uhr durchgehend geöffnet. In unterschiedlichen Stundenkategorien kann tageweise die benötigte Buchungszeit gewählt werden. Diese Wahl ist verbindlich für ein Kindergarten- und Krippenjahr, kann jedoch in dringenden Notfällen geändert werden, sofern dies aus betrieblichen Gründen möglich ist. Von 7.30 Uhr bis 8.00 Uhr findet jeweils pro Kindergartengruppe und für die Krippenkinder ein Frühdienst statt. Die Bringzeit endet pünktlich um 8:30 Uhr. Das Haus hat einen Spätdienst, der bei Bedarf dazu gebucht werden kann.

Zu folgenden Abholzeiten können die Kinder abgeholt werden:

- 12.00 Uhr
- 12:30 Uhr
- 13.00 Uhr
- 14.00 Uhr
- 15.00 Uhr
- 15:30 Uhr

### **3.4. Schließzeiten:**

Unsere Einrichtung ist bis zu 30 Tagen im Jahr geschlossen. Weitere 5 Tage können aufgrund von Fortbildungen geschlossen werden. Diese Schließtage finden vorzugsweise während der Schulferien statt. Die genaue Jahresplanung erhalten Sie im Herbst, damit Sie genau planen können. Wir behalten uns vor, aus gegebenem Anlass (Spielzeugdesinfektion, Epidemie-Gefahr, Abwesenheit des Personals aus außerordentlichen Gründen, etc.) die Einrichtung zusätzlich zu schließen.

### **3.5. Gebühren:**

Die Gebühren sind für 12 Monate zu entrichten und werden per Einzugsverfahren abgebucht. In dem Monatsbeitrag sind 8 € Spielgeld enthalten.

Eine Kostenübernahme kann beim Jugendamt beantragt werden.

Seit April 2019 erhalten alle Kindergartenkinder in den letzten drei Betreuungsjahren einen monatlichen Beitragszuschuss vom Bezirk Oberbayern in Höhe von 100 Euro. Die Familien werden dadurch jährlich mit einem Zuschuss von 1.200 Euro entlastet.



Für das Mittagessen wird ein monatlicher Beitrag in Höhe von 76 € erhoben.

Gebühren	Kindergarten	Krippe
4 – 5 Std.	140,00 €	262,00 €
5 – 6 Std.	158,00 €	314,00 €
6 – 7 Std.	184,00 €	366,00 €
7 – 8 Std.	210,00 €	418,00 €

### 3.6. Aufnahme und Kündigung:

Die Anmeldung und Aufnahme der Kinder erfolgt über die Anmeldung des Bürgerportals der Gemeinde Moosinning. Zur Vertragsunterzeichnung müssen die Eltern das Vorsorgeheft ihres Kindes vorlegen. Der Bildungs- und Betreuungsvertrag muss von beiden Elternteilen unterschrieben werden. Sie können den Platz für Ihr Kind, ohne Angabe von Gründen mit einer Frist von einem Monat zum Monatsende schriftlich kündigen.

Der Träger kann den Bildungs- und Betreuungsvertrag ohne Angaben von Gründen mit einer Frist von einem Monat zum Monatsende schriftlich kündigen. Nähere Informationen entnehmen sie der Benutzerordnung.

### 3.7. Versicherungsschutz:

Ihr Kind ist während des Besuchs einer Tageseinrichtung gesetzlich versichert. Dieser Versicherungsschutz ist für Sie beitragsfrei. Die Kosten übernehmen Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände. Eingeschlossen sind hier alle Aktivitäten des Kindergartens und der Kinderkrippe außerhalb der Öffnungszeiten oder an anderen Orten wie z.B. Wanderungen, Ausflüge, Besichtigungen, Theaterbesuche sowie damit zusammenhängende Wege. Nicht versichert sind rein private Tätigkeiten z. B. Unterbrechung der Wege zur Einrichtung oder zurück nach Hause durch Einkäufe.

### 3.8. Krankheit und Hygiene:

Ist Ihr Kind erkrankt, melden Sie dies bitte in der Einrichtung. Um die Möglichkeit einer Ansteckung möglichst gering zu halten, bitten wir Sie Ihr Kind bis zur völligen Genesung zu Hause zu lassen. Bitte lesen Sie sich hierzu die Anlage 4 aus dem Bildungs- und Betreuungsvertrag genau durch. Laut Infektionsschutzgesetz sind die Eltern dazu verpflichtet, bei Verdachtsfällen des pädagogischen Personals, umgehend ihr Kind aus der Einrichtung zu holen und den Gesundheitszustand bei einem Arzt abklären zu lassen. Sollte ein Kind im Laufe des Vormittags Anzeichen einer Krankheit zeigen, werden wir Sie telefonisch benachrichtigen. Aus diesem Grund ist es wichtig immer Ihre aktuellen Telefonnummern in der Einrichtung bekannt zu geben. Um die Ansteckungsgefahren möglichst gering zu halten, empfehlen wir Ihnen Ihr Kind zu Hause zu lassen, bis es mindestens einen Tag symptomfrei ist. Für eine optimale Betreuung ist es wichtig, dass Sie nicht sichtbare Besonderheiten der Kinder (Allergien, Unverträglichkeiten, organische Schwächen) oder Vorfälle mit möglichen Spätfolgen (Sport-, Autounfälle ohne vermeintliche Verletzungen) dem Betreuungspersonal mitteilen.



#### **4. Tagesablauf:**

Hier möchten wir einen exemplarischen Tagesablauf im Kindergarten und Krippe darstellen. Ein gleichbleibender Tagesablauf mit Ritualen ist für Kinder besonders wichtig. Sie erleben immer wiederkehrende Abläufe, die Sicherheit und Geborgenheit geben.

Die Zeitabläufe sind Richtwerte, die von Gruppe zu Gruppe etwas variieren können.

##### **4.1. Tagesablauf:**

###### **7.30 - 8.00 Uhr**

Frühdienst in jeder Kindergartengruppe  
*Frühdienst in der Krippe*

###### **8:00 - 8:30 Uhr**

Bringzeit – alle Kinder sind anwesend (Die Tür schließt automatisch!)

###### **8:30 - 12:00 Uhr**

Pädagogische Kernzeit

- Morgenkreis/Kinderkonferenz (Gebet, Zählen der Kinder, Tagesablauf erläutern, etc.)
- Erweiterung der Spielräume
- pädagogische Angebote und Aktionen
- Gruppenübergreifende Angebote
- Freispiel drinnen und draußen
- Freiluftaufenthalt im Garten
- Möglichkeit zur gleitenden Brotzeit
- gemeinsame Brotzeit in der Krippengruppe
- Vorschulförderung

###### **11:00 – 11:30 Uhr**

*Die Krippenkinder essen zu Mittag*

###### **11:00 - 11:45 Uhr**

Mittagessen im Aktionsraum/Bistro

###### **11:30 – 12:00 Uhr**

*Wickeln und Toilettengang, Umziehen für den Mittagsschlaf*

###### **11.50 – 12.00 Uhr**

Abholzeit der Kindergartenkinder  
- und Krippenkinder

###### **12:00 – 14:00 Uhr**

Mittagsschlaf der Krippenkinder

###### **12:00 – 13:00 Uhr**

Freispielzeit der Kindergartenkinder (drinnen und draußen)

katholische Kirchenstiftung St. Emmeram



**Bis 13.00 Uhr**

Abholzeit der Kindergartenkinder, die bis 13.00 Uhr gemeldet sind

**13:00 – 14:00 Uhr**

Spielen im Garten/Freispielzeit/pädagogische Angebote und Aktionen

**Bis 14:00 Uhr**

Abholzeit der Kindergartenkinder- und Krippenkinder, die bis 14.00 gemeldet sind

**14:15 – 14:30 Uhr**

Gemeinsame Brotzeit in der Krippe

**14:00 – 15:00 Uhr**

Spielen im Garten/Freispielzeit/pädagogische Angebote und Aktionen

**Bis 15:00 Uhr**

Abholzeit der Kindergarten- und Krippenkinder, die bis 15.00 Uhr gemeldet sind

**15:00 – 15:30 Uhr**

Gruppenübergreifender Spätdienst in den Gruppen/Garten/Turnhalle

**15:30 Uhr**

Das Kinderhaus schließt

**4.1. Mittagessen**

In unserem Bistro wird für Kindergartenkinder mit einer längeren Buchungszeit (min. 13.00 Uhr) ein warmes Mittagessen angeboten. Die Krippenkinder essen in Ihrem Gruppenraum und können auch bei einer kürzeren Buchungszeit ein warmes Mittagessen buchen.

Wir werden von der Sportgaststätte Schwaig, Christian Ascher beliefert. Die Speisen werden bereits verzehrfertig geliefert, warmgehalten und bei uns zeitnah ausgeteilt. Mehrmals die Woche wird frisches Obst, Salat, Rohkost oder Joghurt gereicht.

**4.2. Aufsichtspflicht:**

Unsere Aufsichtspflicht beginnt mit der Begrüßung der Kinder in der Gruppe. Sie erstreckt sich in der Zeit des Aufenthaltes der Kinder in der Einrichtung und endet bei der Abholung durch eine abholberechtigte Person. Bei Ausflügen, Besuchen von Veranstaltungen und Spaziergängen liegt selbstverständlich die Aufsichtspflicht beim pädagogischen Personal.

**4.3. Mittagsschlaf in der Krippe:**

Schlafen ist ein wichtiges Grundbedürfnis. Im Schlaf erholen sich die Kinder körperlich und geistig. Sie verarbeiten, was sie erlebt haben und was geschehen ist. Deshalb sind Erholung, Entspannung und Ruhe gerade im Krippenalter so wichtig.

In unserem, mit Liebe gestaltetem Schlafrum hat jedes Kind seinen eigenen Schlafplatz. Wir versuchen, eine vertrauensvolle, ruhige Atmosphäre entstehen zu lassen, damit ihr Kind entspannt einschlafen kann. Während der Schlafphase ist eine Pädagogin immer in der Nähe, um das Aufwachen der Kinder zu begleiten und ggf. noch ein bisschen zu kuscheln, wenn das Kind das möchte.

katholische Kirchenstiftung St. Emmeram



## **5. Pädagogik:**

### **5.1. Verständnis von Bildung:**

Auf dem Weg des lebenslangen Lernens sind nach der Familie der Elementarbereich Kita der zweite und die Grundschule die dritte Station.

Die Bildung im Kindesalter gestaltet sich als sozialer Prozess, an dem sich Kinder und Erwachsene aktiv beteiligen.

Wir sind der Ansicht, dass nur in gemeinsamer Interaktion, im Austausch und in Ko-konstruktiven Prozess, eine ganzheitliche Bildung stattfinden kann.

In Zielen und Inhalten folgt Bildung heute einem ganzheitlichen und weiten Verständnis/Dimensionen.

Diese sind z. B.

- Persönliche Dimension
- Interaktionale Dimension
- Kulturelle Dimension
- Wissensdimension
- Partizipatorische Dimension

Deshalb legen wir großen Wert darauf, Bildungsprozesse im sozialen und kulturellen Kontext zu leben, um positiv auf die Kinder einwirken zu können.

Kinder erwerben Kompetenzen, Werthaltungen und Wissen an vielen Bildungsorten.

### **5.2. Bildungs- und Erziehungsziele:**

Jedes Kind gestaltet nach seinem Entwicklungsstand seine Bildung von Anfang an aktiv mit.

Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, ein anregendes Lernumfeld und dadurch Lernangebote zu schaffen, damit das Kind anhand der Bildungs- und Erziehungsziele Basiskompetenzen erwirbt und weiterentwickeln kann.

Kleine Kinder können nur in einem Umfeld aktiv lernen und sich positiv entwickeln, in dem sie sich sicher und geborgen fühlen.

#### **5.2.1. Förderung der Basiskompetenzen von Kindern (AVBayKibiG §2):**

Die sozialen Ressourcen entscheiden maßgeblich, inwieweit es Kindern gelingt, sich zu resilienten Persönlichkeiten zu entwickeln.

Auf der Grundlage eines christlichen Menschenbildes fördert unsere Einrichtung folgende Basiskompetenzen:

- die Entwicklung von freiheitlich-demokratischen, religiösen, sittlichen und sozialen Werten,
- den Erwerb von personalen, motivationalen, kognitiven, physischen und sozialen Kompetenzen,
- das Lernen des Lernens,
- die Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme, sowie zur aktiven Beteiligung an Entscheidungen,
- die Entwicklung von Widerstandsfähigkeit,
- die musischen Kräfte
- und die Kreativität.



### **5.2.2. Kinderschutz § 9a:**

Kindeswohl und Kinderschutz sind für uns grundlegende Aufgaben!

Laut dem Kinderschutzgesetz § 9a (AVBayKiBiG) haben wir die Aufgabe, bei bekannt werden von konkreten Gefährdungen des Kindeswohls die Eltern zu informieren und ihnen Hilfe anzubieten. Als Einrichtung, die Kinder im Alter ab 1 Jahr betreut, sind wir mit den Trägern der öffentlichen Jugendhilfe gut vernetzt und in regelmäßigem Kontakt.

Zudem verfügen wir über ein eigen erstelltes Kinderschutzkonzept.

### **5.2.3. ethnische und religiöse Bildung und Erziehung; Emotionalität und soziale Beziehungen:**

In der Funktion als Vorbild vermittelt das Personal christliche und verfassungskonforme Werte, um bei den Kindern eine Werterhaltung zu prägen. Die moralische Urteilsbildung, d.h. Kinder erkennen, reflektieren und beziehen Stellung zu Streitfragen, wird durch Vorlesen von Geschichten oder Erzählen von eigenen Auseinandersetzungen unterstützt. Durch das Wecken am Interesse für andere Kulturen vermitteln wir den Kindern Unvoreingenommenheit für eine welt- und werteoffene Gesellschaft. Sie entwickeln Sensibilität für Achtung der Andersartigkeit. Die Kinder lernen in der Gruppe zusammenzuhalten, sich füreinander einzusetzen und erfahren Solidarität.

### **5.2.4. sprachliche Bildung und Förderung:**

Kinder sollen ihren Wortschatz erweitern, Begriffs- und Lautbildung, Satzbau und sprachliche Abstraktion entsprechend ihrem Entwicklungsstand verfeinern. Sie lernen sich angemessen in der deutschen Sprache und durch die Mimik und Körpersprache auszudrücken. Diese Ziele erreichen wir, indem wir mit den Kindern z.B. regelmäßig Sprachspiele anbieten, Sachgespräche mit ihnen führen und die Kommunikation untereinander fördern. Durch die gruppenübergreifende Sprachförderung werden die Kinder dabei außerdem unterstützt.

Kinder, deren Eltern beide nichtdeutschsprachiger Herkunft sind, werden im vorletzten Kindergartenjahr durch die Vorgaben des „Vorkurs Deutsch lernen vor Schulbeginn“ gefördert. Ist das Kind ein Vorschulkind, besucht es den „Vorkurs Deutsch“ in der Schule.

### **5.2.5. mathematische Bildung:**

Kinder lernen in unserer Einrichtung den Umgang mit Mengen, Zahlen und geometrischen Formen. Dabei ist im letzten Kindergartenjahr vor der Einschulung unser Programm des Zahlenlandes ein wichtiges Instrument.

Auch erfahren die Kinder die Zeiträume, die Rauminhalte werden verglichen, Gewichte gewogen und Längen gemessen.

### **5.2.6. naturwissenschaftliche und technische Bildung:**

Die Kinder sollen sich in einer von Technik bestimmten Umwelt zurechtfinden können. Wir wollen bei den Kindern das Interesse an der Technik und Naturwissenschaft wecken, indem wir es ihnen ermöglichen, Einblick in technische Abläufe zu bekommen und Naturphänomene zu erforschen.

katholische Kirchenstiftung St. Emmeram



### **5.2.7. Umweltbildung- und technische Bildung:**

Die Kinder übernehmen Verantwortung für die Umwelt und Natur indem sie Sensibilität für alle Lebewesen und die natürlichen Lebensgrundlagen entwickeln.

Wir unterstützen sie dabei ökologische Zusammenhänge zu erkennen und mitzugestalten.

### **5.2.8. informationstechnische Bildung, Medienbildung und – erziehung:**

Kinder in unserer Einrichtung sollen die Bedeutung von alltäglichen Informationstechnischen Geräten und von Medien in ihrer Lebenswelt kennen lernen.

### **5.2.9. ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung:**

Phantasie und Kreativität wird entwickelt indem die Kinder ermuntert werden Reime zu erfinden, phantasievolle Geschichten zu erzählen, nach eigenen Vorstellungen Bilder zu malen. Sie lernen ihre Umwelt in ihren Formen, Farben und Bewegungen wahrzunehmen.

### **5.2.10. musikalische Bildung und Erziehung:**

Gemeinsam werden in unserer Einrichtung verschiedene Lieder gesungen und es finden regelmäßige Singkreise statt. Instrumente werden kennengelernt, damit experimentiert und eigenständig ausprobiert.

### **5.2.11. Bewegungserziehung und –förderung, Sport:**

Jedes einzelne Kind lernt, dass es wichtig und notwendig ist, sich für bestimmte Aufgaben körperlich und geistig anzustrengen und sich danach wieder zu entspannen. Dies führt zu einer guten Stressregulierung.

Durch verschiedene Angebote zur Grobmotorik, wie z. B. Bewegungsbaustellen, die wöchentlichen Turnangebote, sowie die gruppenübergreifende Bewegungseinheiten, erhalten die Kinder Gelegenheit diese zu stärken.

### **5.2.12. Gesundheitserziehung:**

Kinder lernen in der Einrichtung grundlegende Hygienemaßnahmen kennen und diese selbständig auszuführen. Sie werden über den gesundheitlichen Wert von Lebensmitteln informiert und entwickeln eine positive Einstellung zu gesunder und ausgewogener Ernährung.

### **5.3. Schwerpunkte:**

Jedes Kind unterscheidet sich durch seine Persönlichkeit und Individualität von anderen Kindern, deshalb bieten wir den Kindern verschiedene Schwerpunkte an. Durch individuelle Angebote, Aktionen und Freispiel haben die Kinder die Möglichkeit sich ganzheitlich zu entwickeln und verschiedene soziale Kompetenzen zu erwerben.



Dazu gehören:

- Gute Beziehung zu Erwachsenen und Kindern
- Empathie und Perspektivenübernahme
- Kommunikationsfähigkeit
- Kooperationsfähigkeit
- Konfliktmanagement



### 5.3.1. Eingewöhnung und Übergang ins Kinderhaus:

Bereits am Tag der offenen Türe gewinnen Eltern und Kinder einen ersten Eindruck von unserer Einrichtung. Ist das Kind fest angemeldet und der Platz zugesagt, vereinbaren wir einen Termin für einen Schnuppertag. An diesem Schnuppertag kommt das Kind mit einem Elternteil und erlebt von 8.30 Uhr bis 11.00 Uhr einen Alltagsvormittag in seiner künftigen Gruppe. Zu Beginn des Betriebsjahres nehmen wir die neuen Kinder gestaffelt in den Gruppen auf, um uns intensiv um jedes einzelne Kind kümmern zu können.

Die Eingewöhnungsphase eines Krippenkindes dauert ca. 6 Wochen. Die Phase im Kindergarten gestaltet sich erfahrungsgemäß kürzer, da sie sich schon mehr zutrauen. Die Eingewöhnung richtet sich ganz nach den jeweiligen Bedürfnissen der Kinder. Während dieser Zeit sollte mindestens ein Elternteil jederzeit verfügbar sein. Das Kind sollte aus diesem Grund bereits vor der Berufstätigkeit der Eltern eingewöhnt sein und Urlaub sollte die Eingewöhnungsphase nicht unterbrechen.

Regelmäßige Bring- und Abholzeiten sind wichtig, sie geben dem Kind Sicherheit und Vertrauen. Die Beziehung, die zwischen Betreuern und Kind entsteht, ist qualitativ anders als die Bindung der Eltern zu ihrem Kind. Die Beziehung Erzieher-Kind ist eine Erfahrungserweiterung jedoch keine Konkurrenz zu den Eltern. Nach der Eingewöhnungszeit weiß das Kind, dass der Besuch in der Krippe oder des Kindergartens keine kurze Episode in seinem Leben ist, sondern nun zu seinem Alltag gehört.

### 5.3.2. Übergang von der Krippe in den Kindergarten:

Übergänge und Umbruchsituationen begegnen den Kindern schon früh: sei es der Übergang von der Familie in die Kita, von der Krippe in den Kindergarten oder vom Kindergarten in die Schule. Auch ein Wechsel von der Kinderkrippe in den Kindergarten – zu den "Großen", wie die Kinder sagen – erfordert ein "sich Einlassen auf was Neues" und ist geprägt von starken Emotionen, Unsicherheit und Stress.

Wir wollen die Kinder neugierig machen, ihnen den Rücken stärken und genügend Sicherheit aufbauen, um die neue Situation und den Alltag im Kindergarten gut meistern zu können. Bei und werden die Kinder deshalb langsam und schrittweise in Begleitung durch eine vertraute Pädagogin der bisherigen Gruppe in Kontakt mit der neuen Gruppe und den neuen Räumlichkeiten gebracht.

Da die Kinder durch die Nachmittagsgruppe, das gemeinsame Spiel im Garten, die gruppenübergreifenden Feste oder Besuche der anderen Gruppen in unserem Haus mit den Räumlichkeiten, den Pädagogen und anderen Kindern vertraut sind, gelingt dieser Übergang auch in kurzer Zeit erfolgreich.

katholische Kirchenstiftung St. Emmeram



### 5.3.3. Freispiel:

Ziele des Freispiels sind z. B.:

- Förderung der kindlichen Entwicklung aus ganzheitlicher Sicht
- soziale Beziehungen aufbauen und knüpfen
- Toleranz zu üben und zurückzustecken
- andere Kinder tolerieren und mit ihnen kooperieren
- Selbstständig zum Spiel finden
- Ordnungskriterien erkennen
- Regelverständnis

Das Spiel ist die ureigenste Ausdrucksform des Kindes. Von Anfang an setzt sich das Kind über das Spiel mit sich und seiner Umwelt auseinander. Das Spiel zeichnet sich insbesondere durch zwei Kriterien aus, nämlich die Zweckfreiheit der Spielhandlung und Veränderung des Realitätsbezugs durch das Spiel.

Im Spiel wird eine eigene Realität im Denken und Handeln konstruiert – bis zu den Grenzen der eigenen Fantasie ist alles möglich.

### Verknüpfung von Spiel und Lernen

Spielen und Lernen sind keine Gegensätze, beide stellen eine Beziehung zur Umwelt her und streben nach Einsicht und Sinn. Zugleich sind sie eng miteinander verknüpft. Freie Spielprozesse sind immer auch Lernprozesse, denn Kinder lernen zumindest beiläufig durch Spielen.

Im Elementarbereich verwischen die Grenzen zwischen der herkömmlichen Trennung von Freispiel und geplanten Lernaktivitäten zunehmend. Im Rahmen der Projektarbeit können Freispielphasen enthalten sein, in denen sich die Kinder weiterhin mit dem Projektthema allein oder mit anderen Kindern auseinandersetzen. Die Qualität der Freispielprozesse lässt sich durch gezielte Unterstützungsmaßnahmen verbessern.

### 5.3.4. Vorschularbeit und Übergang in die Grundschule:

Bereits mit dem Eintritt in das Kinderhaus beginnt die Vorbereitung auf die Schule. Wir sind sehr bemüht darum, dass die Basiskompetenzen gestärkt werden. Diese Basis und alle Fertig- und Fähigkeiten, die das Kind erlernt, sichern einen erfolgreichen Übertritt in die Grundschule.

Besucht das Kind das letzte Kinderhausjahr wird einmal in der Woche in der Gruppe ein gruppenübergreifendes Vorschulprogramm durchgeführt. Zusätzlich findet das Zahlenland ab ca. Januar in Kleingruppen statt. So möchten wir die Kinder für die Schule vorbereiten, um ihnen einen guten Start in die Schule zu ermöglichen.

Ende erster/Anfang zweiter Jahreshälfte findet in unserer Einrichtung die Schuleingangsuntersuchung zusammen mit einem Elternteil statt. Zuerst besuchen die voraussichtlichen Lehrer unsere Vorschulkinder im Kindergarten, um erste Kontakte zu knüpfen. Später besuchen die Kinder zusammen mit ihren Erzieherinnen die Schule und nehmen an einer Unterrichtsstunde teil. Dabei haben sie Gelegenheit die Räumlichkeiten und das neue Lebensfeld Schule kennen zu lernen. Beim Einschulungsverfahren sind die Vorschulkinder unter sich und dürfen einen Unterricht erleben.

Sind unsere Kinder bereits in der ersten Klasse werden Sie vor Weihnachten von den ehemaligen Erzieherinnen besucht, um zeigen zu können, was sie bereits gelernt haben.

katholische Kirchenstiftung St. Emmeram



### **5.3.5. Zahlenland:**

Das Zahlenland ist ein Fördersystem zur ganzheitlichen Vermittlung des Zahlenraums von eins bis zehn.

Mit diesem ganzheitlichen Ansatz gelingt es, Kindern im Vorschulalter, die Welt der Zahlen näher zu bringen und ihnen die Grundlagen der Mathematik zu vermitteln. Es werden außerdem die Konzentration und die Ausdauer beim Vorlesen von Geschichten, Nacherzählen der vergangenen Einheit, sowie die Grundlagen des mathematisch-logischen Denkens in Spielen gefördert.

### **5.3.6. Partizipation/Beschwerdemanagement:**

„Kinder haben das Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden“ (BEP)

Jedes Kind hat während seines Aufenthalts im Kinderhaus St. Emmeram das Grundrecht auf freie Meinungsäußerung und damit auch das Recht, sich zu beschweren.

Im Rahmen von „Beschwerdemanagement“ ist es unser Ziel, dass sich die Kinder im Kindergarten aufgenommen und wohl fühlen können. Sie erfahren, dass ihre Bedürfnisse und Anliegen ernst genommen und wenn nötig, konstruktiv gelöst werden.

Das Kind kann sich sicher sein, keine negativen Sanktionen zu erfahren, wenn es sich kritisch äußert. Es kann seine Meinung und Sorgen offen an- und aussprechen. Wir räumen den Kindern die Möglichkeit ein, ihre Anliegen in einem geschützten Rahmen, gegenüber einer Person ihres Vertrauens, zu äußern.

Ein sensibler Umgang mit den Sorgen und Nöten der Kinder ist auch im Hinblick auf die Zusammenarbeit mit den Eltern wichtig.

### **5.3.7. gruppenübergreifende und offene Angebote:**

Nach dem Morgenkreis haben die Kinder die Möglichkeit, die verschiedenen Räumlichkeiten im Haus aufzusuchen. Die Angebote variieren und werden regelmäßig nach Wünschen und Bedürfnissen der Kinder angepasst. Weiter planen wir immer wieder in regelmäßigen Abständen gruppenübergreifende Angebote (z.B. gemeinsamer Singkreis, gemeinsames Frühstücksbuffet, Ausflüge, ...). Des Weiteren haben die Kinder die Möglichkeit während der Freispielzeit in Kleingruppen an gezielten gruppenübergreifenden Angeboten in einem separaten Raum teilzunehmen. Gruppenübergreifende Angebote können z. B. Ruhe- und Konzentrationseinheiten, künstlerische und gestalterische Kreativangebote, Sprachförderung, Bewegungslandschaften und vieles mehr sein.

## **5.4 Kinder mit besonderem Förderbedarf**

Kinder mit besonderem Förderbedarf haben in unserem Haus die Möglichkeit, die notwendigen Maßnahmen im Alltag integriert zu erhalten. Wir vernetzen uns gerne mit Beratungsstellen, um gemeinsam die Entwicklung des Kindes zu fördern.

Zweimal wöchentlich kommt eine Heilpädagogin in unsere Einrichtung. Sie betreut die Kinder mit besonderem Förderbedarf einzeln oder in kleinen Gruppen.

Sollte der Förderbedarf unsere Möglichkeiten überschreiten, leiten wir Familien gerne an entsprechende Beratungsstellen weiter.



## 5.5 Interkulturelle Erziehung

Uns ist es wichtig, dass Kinder eine selbstverständliche Miteinander verschiedene Sprache und Kulturen erleben.

Zwei- und Mehrsprachigkeit, sowie interkulturelle Kompetenzen helfen Kindern, sich zu weltoffenen Persönlichkeiten zu entwickeln. Die Kinder werden neugierig auf andere Kulturen und lernen Andersartigkeit zu achten, auch wenn sie sie nicht vollständig verstehen.

## 5.6. Beobachtung:

Die vom Institut für Frühpädagogik ausgearbeiteten Beobachtungsbögen perik, seldak und sismik, dienen uns als Leitfaden für Beobachtungen. Hierbei werden Lern-, Bildungs- und Lebensweg des Kindes ausgewertet. Die Beobachtungsbögen dienen dem pädagogischen Personal als Arbeitsmaterial und dürfen aus Datenschutzgründen nicht an die Eltern ausgegeben werden. Deren Inhalte werden jedoch bei Elterngesprächen vermittelt.

Über jedes Kind führen wir eine Bildungsdokumentation, in denen Zeichnungen oder Kurzbeobachtungen festgehalten werden. Dies ist eine Grundlage zur eigenen Reflexion und Qualitätssicherung.

## 6. Elternkooperation:

Die Elternarbeit ist ein sehr wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Nicht nur die Kinder sollen sich in unserer Einrichtung wohlfühlen, sondern auch Sie als Eltern.

Nur bei einem vertrauensvollen Verhältnis kann eine optimale Bildung und Erziehung für ein Kind gewährleistet werden. Eine gute Zusammenarbeit erleichtert vieles und hilft dem Kind, sich schnell einzugewöhnen und sich sicher und wohlfühlen.

Die tägliche Transparenz der pädagogischen Arbeit schafft das Vertrauensverhältnis zu den Eltern, aus dem alle Kinder für ihre Entwicklung profitieren.

Ihre wechselseitigen Beziehungen zum Kind machen Elternhaus und Kita zu Partnern in gemeinsamer Verantwortung.

### 6.1. Formen der Zusammenarbeit:

Es wird von uns eine Erziehungspartnerschaft angestrebt, die auf Vertrauen, Offenheit und regelmäßigen Gesprächen basiert. Bei sogenannten „Tür- und Angelgesprächen“ werden die Eltern über das aktuelle Tagesgeschehen informiert. Bei vereinbarten Elterngesprächen wird über den derzeitigen Entwicklungsstand des Kindes gesprochen.

Für Anliegen der Eltern nehmen wir uns gerne Zeit, jedoch ist dies oftmals erst bei einem zeitnahen Termin möglich.

Desweiteren finden verschiedene Elternabende statt. Dort gibt es verschiedene Informationen zu den unterschiedlichsten Themen. Durch die Beteiligung der Eltern bei Festen und Aktionen wird gegenseitiges Verständnis geweckt.

In unserer Elternpost veröffentlichen wir Neues und Informatives über unsere Arbeit, Rückblicke über durchgeführte Projekte und geplante Veranstaltungen. Weitere Informationen erhalten Eltern an unseren Anschlagtafeln vor den Gruppentüren oder im Eingangsbereich.



## **6.2. Elternabende:**

Wie bereits schon kurz angeschnitten, finden jedes Jahr themenbezogene Elternabende statt. Gestartet wird im Juli mit dem Infoelternabend für die neuen Eltern. Dort gibt es die Möglichkeit, Fragen zu stellen und weitere Informationen zum Kinderhaus zu erhalten. Der Elternbeirat wird in einem weiteren Elternabend im September/Okttober gewählt.

## **6.3. Entwicklungsgespräche:**

Eltern und das pädagogische Personal arbeiten partnerschaftlich bei der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder zusammen. Uns als Team ist es wichtig, dass sich jedes einzelne Kind wohl und geborgen fühlt. Deshalb finden regelmäßig Entwicklungsgespräche statt. Basis für diese Gespräche sind unsere Beobachtungsbögen Sismik, Seldak und Perik. Wir beraten die Eltern in wichtigen Anliegen und stehen ihnen als kompetenter Partner zur Seite.

## **6.4. Elternbeirat:**

Der Elternbeirat ist ein vom Gesetzgeber eingerichtetes Gremium der Einrichtung, bei dem Eltern von Eltern gewählt werden. Der Beirat wird vom Träger informiert und gehört, bevor wichtige Entscheidungen getroffen werden. Der Elternbeirat unterstützt uns aktiv z.B. bei der Gestaltung und Verköstigung von Festen, Organisation von Elternabenden, Veranstaltung von Basaren, usw. Der erwirtschaftete Erlös daraus, kommt dem Kinderhaus zu Gute. Die Zusammenarbeit soll von gegenseitigem Vertrauen, Toleranz, Offenheit und Verständnis geprägt sein.

## **6.5. Elternbefragung:**

Jedes Jahr findet eine schriftliche Elternbefragung statt, bei der die Zufriedenheit der Eltern abgefragt wird. Bedürfnisse, Anregungen und Wünsche werden berücksichtigt und soweit wie möglich in unserer Arbeit umgesetzt. Die Befragung dient uns zur Weiterentwicklung unserer Arbeit.

## **7. Teamarbeit:**

Einmal monatlich findet eine Teambesprechung mit dem gesamten Team statt. Diese Sitzungen dienen u. a. der Qualitätsüberprüfung und -sicherung, d. h. der Abklärung des jeweiligen „Ist-Soll-Zustandes“. Es finden gezielte Einzelfallbesprechungen statt, bei denen weitere Fördermöglichkeiten für das Kind besprochen werden.

Es erfolgen im Team organisatorische Abklärung und Planung, um eine einheitliche Struktur zu gewährleisten. Ebenso stehen dem Team 2 – 3 Teamtage im Jahr zu, an denen Team Building im Vordergrund steht.

Projektthemen werden je nach Situation vorgestellt und von den anderen unterstützt.

Die Kindergartenleitung nimmt an fachübergreifenden Leitungsrunden im Verbund teil, um einen unmittelbaren Austausch der verschiedenen Einrichtungen zu gewährleisten.



## 7.1. Fortbildungen:

Jeder Mitarbeiterin stehen pro Jahr 5 Fortbildungstage zur Verfügung. Um unseren Wissenstand stets auf dem neusten Stand zu halten, bilden wir uns regelmäßig fort. Zu verschiedenen Themen laden wir uns Referenten in unsere Einrichtung ein, um diese im gesamten Team zu bearbeiten.

## 8. Vernetzung:

Wir stehen mit verschiedenen Institutionen wie mit der Grundschule, der Frühförderstelle Erding, Erziehungs- und Familienberatungsstellen, Heilpädagogen, Ergotherapeuten und Logopäden in Kontakt.

Mit anderen ortsansässigen Kindergärten sprechen wir Termine und Feste ab. Eine Auswertung der Anmeldungen für eine neues Krippen- und Kindergartenjahr erfolgt zwischen den Einrichtungen und der Gemeinde.

## 9. Öffentlichkeitsarbeit:

In der örtlichen Presse, Kirchenzeitung oder im Gemeindeblatt veröffentlichen wir Termine, Ankündigungen oder kurze Artikel über besondere Feste, Projekte und Aktivitäten.

In unserem Flyer stehen kompakt zusammengefasste Informationen mit aktuellen Angaben über Öffnungszeiten, Gebühren und Personal. Diese liegen im Gemeindebereich in öffentlichen Institutionen aus.

Auch auf unserer Homepage <https://kath-kinderhaus-stemmeram.jimdofree.com/> sind neben unserer Konzeption auch aktuelle Informationen, Wissenswertes über unsere Einrichtung, Personalfotos und aktuelle Kindergartengebühren einzusehen.

## 10. Qualitätssicherung und -entwicklung:

Zur Sicherung und Verbesserung unserer Arbeit ist die stetige Qualitätssicherung und -entwicklung ein wichtiger Steuerungsprozess.

Dazu gehören unter anderem:

- Teamentwicklung durch Mitarbeiterbesprechungen
- Besuch von Leiterinnenkonferenzen
- Zusammenarbeit mit der Fachberatung
- bestmögliche Ausschöpfung räumlicher Ressourcen (Haus, Umgebung)
- jährliche Elternbefragung
- arbeiten nach dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)

Die fachliche Qualität unserer Arbeit wird zudem durch regelmäßige Fortbildungen, interne Fachberatung, Supervision und kontinuierlicher Konzeptfortschreibung gewährleistet.

katholische Kirchenstiftung St. Emmeram



**Impressum:**

**KiTa-Verbund Don Bosco Moosinning**

St-Martin-Str. 5  
85467 Neuching  
Tel: 08123/8890850

Träger:

Herr Dekan Pfarrer Bayer

Einrichtung:

Kinderhaus St. Emmeram  
Gartenweg 5  
85452 Moosinning  
Tel: 08123/1221

[https://kath-kinderhaus-stemmeram.jimdofree.com/  
St-Emmeram.Moosinning@kita.ebmuc.de](https://kath-kinderhaus-stemmeram.jimdofree.com/St-Emmeram.Moosinning@kita.ebmuc.de)

Leitung des Kinderhauses: Lisa Ertl

erstellt am 03/2021 / überarbeitet bzgl. Beiträgen am 09/2025

nächste geplante Überarbeitung: 06/2026

©

Dieses Konzept ist urheberrechtlich geschützt. Kopieren, vervielfältigen und verwenden von Inhalten ist nur nach ausdrücklicher Genehmigung durch den KiTa-Verband Don Bosco, vertreten durch Herr Dekan Bayer und die Einrichtungsleitung.

katholische Kirchenstiftung St. Emmeram

